

„Aus der Erinnerung und Wiederholung lebt Glaube und Gehorsam. Erinnerung wird zur Kraft der Gegenwart, weil es der lebendige Gott ist, der einst für mich gehandelt hat und mich heute dessen vergewissert“.

Dietrich Bonhoeffer

### Gedanken für den 2.5.2020

Neulich fiel mein Blick wieder einmal auf den selbstgestalteten Kalender unserer Tochter mit Bildern aus dem letzten Jahr. Bilder von Sonne, Meer und Strand und dem Urlaub letztes Jahr auf der holländischen Insel Texel. Schnell kommt da die Erinnerung hoch und mit ihr die Sehnsucht, dass man solche unbeschwerte Tage desurlaubes hoffentlich bald wieder genießen kann und die Sehnsucht nach Meer nicht nur durch die gleichnamige Sendung im Fernsehen gestillt wird.

Erinnerungen. Sie sind ein wichtiger Teil unseres Lebens. Meist erinnert man sich an das Gute, das Schöne, aber auch die schlechten Erinnerungen bleiben. Laut einer Studie sind es eher die schlechten Erinnerungen, die wir eher im Gedächtnis behalten als die guten. So sei es leichter, sich an die Fluggesellschaft zu erinnern, die das Gepäck verloren hat als an das Weihnachtsgeschenk aus dem letzten Jahr. Das habe, so die Experten, mit der Evolution zu tun. Schlechte Erfahrungen machen vorsichtiger und helfen leichter zu überleben.

Auch im Glauben spielt die Erinnerung eine große Rolle. Sowohl im Judentum als auch im Christentum hat das Erinnern einen festen Platz. Das Passafest bei den Juden zum Beispiel erinnert an den Auszug des Volkes aus Ägypten und die Rettung am Schilfmeer. Im Christentum sind es zahlreiche Feste im Laufe des Kirchenjahres, die sehr häufig an Jesus und sein Wirken erinnern, bis dahin, dass jede Feier des Abendmahles die Erinnerung an das letzte Mahl Jesu ist.

Die Erinnerung ist darum auch im Glauben sehr wichtig, vollkommen zu Recht betont darum Bonhoeffer im heutigen Spruch: aus der Erinnerung und Wiederholung lebt der Glaube. Allerdings weniger in dem Sinn, dass man sich im Glauben an das Negative erinnert, sondern vielmehr so, dass man in der Erinnerung an Gott das Gute, das Positive sieht. Und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat, so heißt es dazu in Psalm 103. Juden erinnern sich an den Auszug aus Ägypten und daran, was ihnen Gott Gutes getan hat – nämlich: er hat sie in Freiheit geführt und aus der Hand der Feinde gerettet. Wir Christen erinnern uns an Ostern, das wir vor wenigen Wochen gefeiert haben, an den Sieg Gottes über den Tod in Jesus Christus.

Solche Erinnerungen im Glauben sind wichtig, weil sich daraus das ergibt, was Bonhoeffer schreibt: Erinnerung wird zur Kraft der Gegenwart. Gerade im jüdischen Volk ist das ein ganz wichtiger Bestandteil des Glaubens. Die Erinnerung an vergangene Hilfe Gottes, aus der die Kraft erwächst, die gegenwärtige Situation zu bestehen. Ganz nach dem Motto: Gott hat geholfen, Gott wird wieder helfen. Weil es der lebendige Gott ist, der einst gehandelt hat und der wieder für uns handeln wird. Nur so konnten die vielen schweren Zeiten ihrer langen Geschichte überleben.

Erinnerungen im Glauben. Sie sind aber auch für jeden ganz persönlich wichtig, weil jeder darin genau das Beschriebene entdecken kann. Dass ich in der Rückerinnerung sehe: in diesem schweren Moment meines Lebens hat Gott mir geholfen. Und dass ich daraus die Zuversicht und den Glauben ziehen kann: Gott wird im nächsten schweren Moment wieder bei mir sein und wird mir helfen, so wie er es früher getan hat. Der lebendige Gott, der einst für mich gehandelt hat, dieser Gott wird wieder für mich handeln. Darum ist die persönliche Glaubenserinnerung wichtig. Denn aus jeder guten Erinnerung des Glaubens kann mir die Kraft für die Gegenwart erwachsen. Immer wieder und immer wieder neu.

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner